

Absender:

**Gruppe PARTEI/Freie im
Stadtbezirksrat 131**

21-15631

Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Fördern der Verfestigung derzeitiger Ideenpräsentationen im
Stadtbezirk Innenstadt**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

30.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Entscheidung)

Status

27.04.2021

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschlussvorschlag:**

Antrag auf Prüfung der Förderbarkeit von Sachkosten/Kosten der Digitalisierung für Ausstellungen auf leerstehenden Einzelhandelsflächen des Stadtbezirks Innenstadt mit Finanzmitteln des Stadtbezirksrats

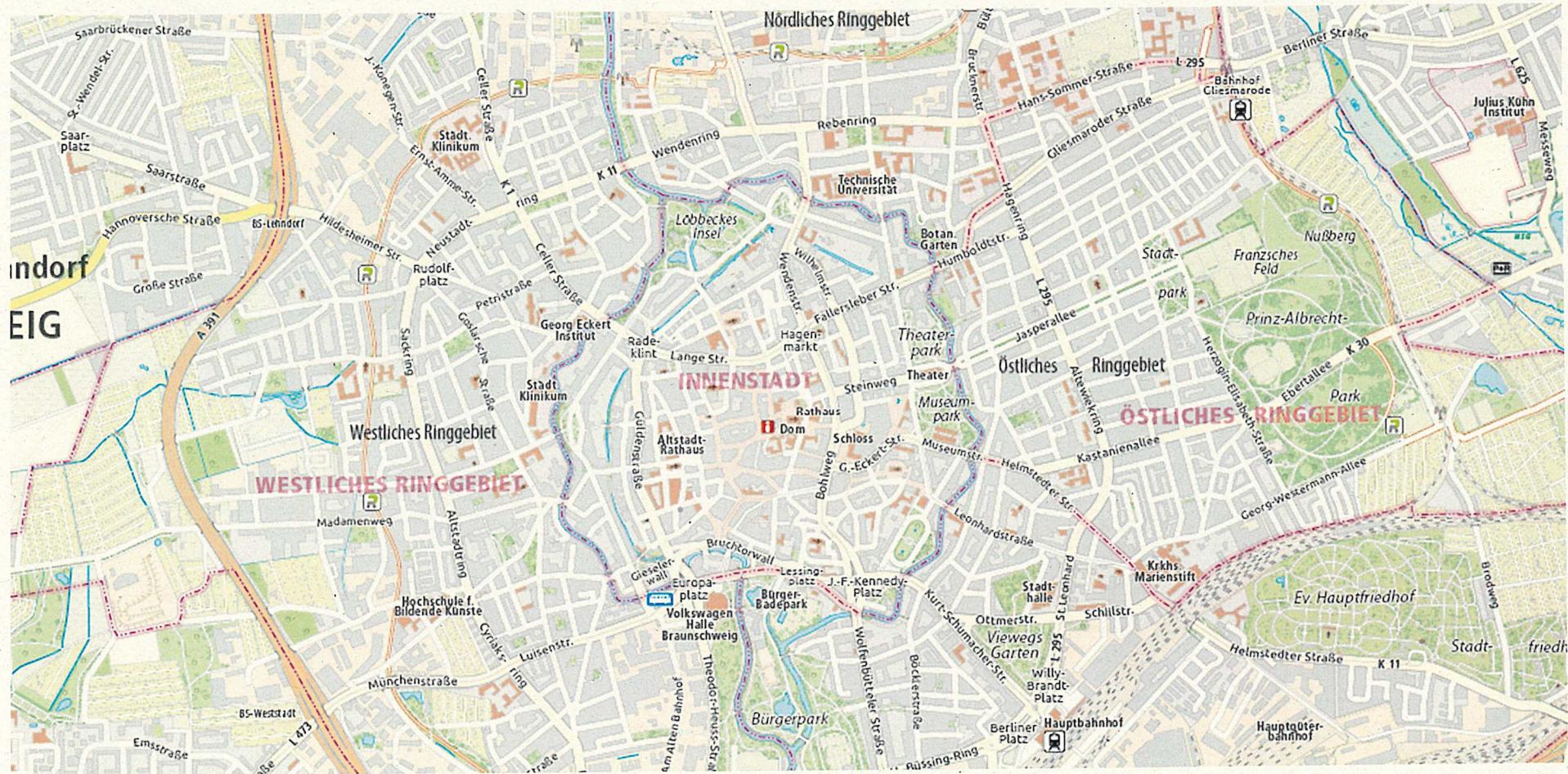
Die Verwaltung möge prüfen, ob und wie die Förderung bestehender und künftiger Ausstellungen ähnlich der Kaufhofnachnutzungsideenpräsentation am Waisenhausdamm vom 26. bis 28. März 2021 mit Finanzmitteln des Stadtbezirksrats Innenstadt möglich ist.

Ziel soll das Befördern des Entstehens eines vielfältigen Angebots aus präsentierten Ideen zur Neugestaltung der Innenstadt sein, welche in eigens dafür auf dem städtischen Internetstadtplans zu entwickelnden Inspirationsspaziergängen von der Bevölkerung in der Pandemiesituation angemessener Weise erkundet werden können. So sollen die mediale Aufbereitung der Ausstellungsinhalte in einer für den mobilen Internetzugriff geeigneten Form und deren digitale Verfügbarkeit, sowie der sich dazu einstellende Dialog innerhalb der städtischen Website über den Ausstellungszeitraum hinaus ermöglicht werden.

Anlage: <http://www.braunschweig.de/plan/index.php>

Anlagen:

Ausschnitt Stadtkarte



Absender:

**Friedrich Walz/BIBS im Stadtbezirksrat
131**

21-15587

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Sporthalle Markthallengelände

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Entscheidung)

Status

27.04.2021

Ö

Beschlussvorschlag:

Der Rat und Verwaltung mögen den Bau einer Sporthalle den Vorzug geben.

Sachverhalt:

In der Innenstadt befinden sich neun städtische Schulen.

Seit mehr als 20 Jahren besteht hier ein Sporthallendefizit. Sport steht in jeder Stundentafel und ist mitentscheidend für gute und höherwertige Schulabschlüsse. Insbesondere in den Zeugnissen der Berufsbildenden Schulen steht oft Sport „nicht erteilt“. Das liegt in erster Linie an mangelnden Sporthallenplätzen, gepaart mit mangelnden Schwimmhallenplätzen.

Um dieses Defizit an Sporthallen in der Innenstadt abzubauen, wurde ein Wettbewerb für eine Halle im Bereich Großer Hof ausgeschrieben. 2008 erhielt die Architekten Reichel und Stauth den 1. Preis für ihren Entwurf Sporthalle mit Wohnungen im 2. und 3. OG. Das Vorhaben sollte 7,5 Mio. € kosten.

Dass die Halle nicht zeitnah gebaut wurde, lag an der Haushaltspolitik von CDU/FDP unter OB Hoffmann, keine Neuverschuldung zu machen und 100 bewirtschaftete Parkplätze auf dem ehemaligen Markthallengelände waren ihnen wichtiger als eine bessere Unterrichtsversorgung für unsere Schüler*innen in der Innenstadt.

Eine Sporthalle auf dem Markthallengelände ist dringender denn je.

Die Empörung von Frau Dr. Hesse und Herrn Berger (BZ) ist deswegen grundlos, da der Sachstand zur Planung Großer Hof eine Sporthalle vorsieht. Schulsportstunden ausreichend abzudecken, ist eine Pflichtaufgabe der Stadt. Schulsport leistet einen hohen Beitrag zur Prävention und sozialer Integration.

Gez. Friedrich Walz BIBS

Anlage/n:

keine

*Absender:***Gruppe PARTEI/Freie im
Stadtbezirksrat 131****21-15630**

Antrag (öffentlich)

*Betreff:***Stadtbezirksratssitzungen als Videokonferenzen***Empfänger:*Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister*Datum:*

30.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Entscheidung)

Status

27.04.2021

Ö

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung möge prüfen, ob Stadtbezirksratssitzungen auch als Videokonferenzen durchgeführt werden können, und wie in diesem Zusammenhang die Hauptsatzung angepasst werden kann.

Anlagen:

Absender:**Friedrich Walz/BIBS im Stadtbezirksrat
131****21-15787****Antrag (öffentlich)****Betreff:****Bänke auf dem Hagenmarkt****Empfänger:**Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister**Datum:**

14.04.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Entscheidung)

Status

27.04.2021

Ö**Beschlussvorschlag:****Beschluss:**

Die Verwaltung wird gebeten, von April bis September die Bänke im wöchentlichen Rhythmus zu reinigen.

Sachverhalt:

10 Bänke, die um den Heinrichs Brunnen und unter den drei Robinien stehen, sind ständig mit Kot bekleckert und nicht benutzbar - s. Foto.

Gez. Friedrich Walz BIBS

Anlage/n:

Foto Bänke auf dem Hagenmarkt



Betreff:

Weiteres Verfahren zur Umgestaltung des Hagenmarktes nach dem Bürgerforum II

Organisationseinheit:Dezernat III
0610 Stadtbild und Denkmalpflege**Datum:**

19.04.2021

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Anhörung)

Sitzungstermin

27.04.2021

Status

Ö

Planungs- und Umweltausschuss (Entscheidung)

28.04.2021

Ö

Beschluss:*Es werden folgende alternative Beschlussvorschläge zur Gestaltung unterbreitet:***Beschlussvorschlag 1a neu:**

Die dargestellte Lösung A 1 (s. Anlage 1) wird zur planerischen Grundlage für die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung.

Beschlussvorschlag 1b neu:

Die dargestellte Lösung B 1 (s. Anlage 3) wird zur planerischen Grundlage für die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung.

Der Beschlussvorschlag 2 der Ursprungsvorlage bleibt unverändert:

Das unmittelbare Brunnenumfeld (s. Anlage 3 der Ursprungsvorlage 20-14454) soll auch zukünftig als unversiegelte Platz- und Aufenthaltsfläche genutzt werden und daher von der im IN 28 festgesetzten Nutzung Verkehrsfläche entwidmet werden.

Sachverhalt:**1. Aktueller Sachstand**

Zu der vom Stadtbezirksrat Innenstadt am 27.10.2020 beschlossenen Ursprungsvorlage Drs.-Nr. 20-12454 wurden fünf Änderungsanträge der Fraktionen SPD, CDU, GRÜNEN, DIE LINKE und BIBS mit vielfältigen zum Teil gleichlautenden Änderungswünschen gestellt.

Gemeinsam war den Änderungsanträgen insbesondere der Wunsch nach mehr Grünanteilen (mehr Bäume, mehr flächiges und ökologisch wertvolles Grün) im Bereich des ersten Bauabschnittes um den Heinrichsbrunnen. Es erging in der Folge eine ergänzende Beauftragung an das Büro Ackerspartner Städtebau zur Überarbeitung dieses Teilstücks des ersten Bauabschnitts.

In dem vorherigen öffentlichen Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung des Hagenmarktes wurden in der Werkstatt III den teilnehmenden Bürger*innen zwei Lösungen A und B präsentiert (s. Anlage 1 der Ursprungsvorlage Seiten 25 – 28). Diese wurden damals von den Teilnehmer*innen nahezu gleichwertig – mit Schulnote 3 – bewertet. Diese Lösungen A und B aus der damaligen Werkstatt wurden nun für das Büro Ackerspartner Städtebau zur Grundlage der Überarbeitung. Die Überarbeitung erfolgte unter der Zielsetzung mehr Grün vorzusehen ohne dass die Grundkonzeption der unterschiedlichen Lösungen A und B verloren geht. Die Ergebnisse werden in der Folge vorgestellt.

2. Neue Planvarianten für den ersten Bauabschnitt

- **Variante A1 (s. Anlage 1)**

In der Variante A 1 ist die den Heinrichsbrunnen nach Norden umgebende Grünfläche im Vergleich zur Ursprungslösung A deutlich vergrößert worden. Dadurch wird der Anteil der wassergebundenen Fläche im Süden verringert. Die Anzahl der Bäume wurde von 19 auf 23 erhöht. Als zusätzliche Erhöhung des Grünanteils wurden auch in der Fläche der wassergebundenen Decke einzelne Bäume mit einer großen, intensiv begrünten Baumscheibe versehen. Die Grünflächen sollen durch ökologisch wertvolle, teils blühende Gräser und Bodendecker stadtökologisch wirksam bepflanzt werden.

Bewertung A1

In der Planvariante A1 wird der erste Bauabschnitt in drei Bereiche geteilt, die durch unterschiedliche Materialien gekennzeichnet sind. Eine hauptsächlich mit Pflaster belegte versiegelte Fläche in den Randbereichen, der eng mit Bäumen bestandene Grünbereich im Norden zur Straße und ein ähnlich großer Bereich mit einer wassergebundenen Decke im Süden. Die mit den Bereichen gedanklich verbundenen Funktionen (Grün = Erholung, wassergebundene Decke = Aktion und Veranstaltung, Pflaster = Mobilität) werden in dieser Variante deutlich getrennt und stehen nebeneinander für sich.

Der Heinrichsbrunnen wird überwiegend von Grün umgeben und dadurch Richtung Norden vom Verkehr separiert. Das Brunnenumfeld wird deshalb zu einem geschützten Raum, die Sichtbeziehung von Norden auf den Brunnen eingeschränkt.

Die Sichtbeziehung aus der Casparistraße auf die Katharinenkirche wird durch die sehr zahlreichen Baumstellungen eingeschränkt, wie dies in der ursprünglichen Konzeption aus den 80er Jahren der Fall war.

Die Variante A 1 ist eine Weiterentwicklung der Lösung A aus der Bürger*innenbeteiligung; in ihr sind die wesentlichen Planungsziele, die in der Beteiligung entwickelt wurden, erkennbar. Der Grünanteil wurde von 9% auf 18% verdoppelt, die Anzahl der Bäume erhöht. Das Planungsziel, den Brunnen als Gestaltungselement zu akzentuieren, ist stärker eingeschränkt als in der Ursprungslösung A.

Die Variante A1 kann aus fachlicher Sicht der Bauverwaltung zur Umsetzung empfohlen werden.

- **Variante A2 (s. Anlage 2)**

In der Variante A2 ist der Heinrichsbrunnen vollständig von Grün und dicht stehenden Bäumen umgeben. Auf die Anlage eines schmalen Streifens einer wassergebundenen Decke unterhalb dieser Grünfläche wird hier zu Gunsten einer durchgehenden Pflasterfläche verzichtet.

Bewertung A2

Das unmittelbare Brunnenumfeld wird bei dieser Lösung zu einer Lichtung in einem dichten Grünraum. Dies beeinträchtigt die Wirkung und die Ausstrahlung des Heinrichsbrunnens erheblich, was einem wesentlichen Leitziel der Planung aus dem Beteiligungsprozess widerspricht. Zudem entsteht ein Ort, der sich mitten in der Stadt einer sozialen Kontrolle weitgehend entzieht.

Diese Lösung wird daher aus fachlichen Gründen nicht zur Umsetzung empfohlen.

- **Variante B1 (s. Anlage 3)**

In der Variante B1 werden vorhandene, begrünte Einzelbaumscheiben zu großen runden Pflanzinseln zusammengefasst. Dadurch wird der Grünanteil deutlich verstärkt. In den Pflanzinseln werden auch zusätzliche Bäume vorgesehen. Das Grundkonzept der Lösung B bleibt dabei gleich, eine große, geometrisch gefasste Fläche (wassergebundene Decke) umgibt den Heinrichsbrunnen, darin sind die Einzelbäume und neue kreisförmige

Pflanzinseln locker verteilt. Die Grünflächen sollen durch ökologisch wertvolle, teils blühende Gräser und Bodendecker stadtökologisch wirksam bepflanzt werden.

Bewertung B1

Obwohl die kreisrunden Pflanzflächen deutlich größer geworden sind im Vergleich zur ursprünglichen Planvariante, ist der offene transparente Charakter dieser Lösung auch in der Weiterentwicklung nach wie vor spürbar. Die verbliebenen Flächen der wassergebundenen Decke sind immer noch ausreichend groß, um dort verschiedene Nutzungen und Querungen zu ermöglichen. Der Platzraum wird nicht separiert in unterschiedliche Gestaltungs- und Nutzungsbereiche, sondern bleibt ein großer zusammenhängender Teilabschnitt des Platzraums Hagenmarkt.

Der Heinrichsbrunnen kann sich in seiner kreisförmigen Konzeption ganz selbstverständlich in das Gesamtkonzept integrieren. Wichtige Sichtbeziehungen z. B. aus der Casparistraße kommend Richtung Brunnen und eingeschränkt auch Richtung Katharinenkirche sind in dieser Variante gegeben.

Die Variante B1 ist eine Weiterentwicklung der Lösung B aus dem Beteiligungsprozess. Die Grünanteile sind deutlich gesteigert worden.

So ist die Anzahl der Bäume von 23 auf 28 gestiegen und durch die großen Pflanzinseln konnte ein Grünanteil von 19% erreicht werden.

Die Variante B1 kann aus fachlicher Sicht der Bauverwaltung zur Umsetzung empfohlen werden.

- **Variante B2 (s. Anlage 4)**

In der Variante B2 werden die bisher kreisförmigen Pflanzinseln zu sehr großen Inseln weiter zusammengefasst und erhalten eine freie gekurvte Kontur.

Bewertung B2

Dieses neue Element der freien fließenden Form verbindet sich nicht harmonisch mit dem Heinrichsbrunnen und steht auch in einem Kontrast zur umgebenden geometrischen „Hüllform“ der wassergebundenen Decke. Bei B2 fehlt daher ein in sich stimmiger Entwurfsansatz. Die Sichtbeziehungen zum Brunnen und zur Katharinenkirche werden zudem stärker eingeschränkt als bei B1.

Insgesamt wird B2 aus fachlichen Gründen nicht zur Umsetzung empfohlen.

3. Kennzahlen der unterschiedlichen Varianten als Tabelle

In der nachfolgenden Tabelle werden die verschiedene Kennzahlen der einzelnen Varianten zum Vergleich dargestellt. Anhand der gerundeten Prozentzahlen kann der jeweilige Flächenanteil (Grün, wassergebundene Decke und Pflaster) an der Gesamtfläche abgelesen werden. Die Vorzugslösung der Verwaltung aus der Ursprungsvorlage hat hier die Bezeichnung B0. Die Ausgangsvarianten A und B aus dem Beteiligungsprozess (Werkstatt III) sind zum Vergleich ebenfalls aufgeführt.

Aller Voraussicht nach werden in der jetzt als Pflaster bezeichneten Fläche in der weiteren Ausarbeitung auch noch andere Materialien z. B. Asphalt im Bereich der Radwege zum Einsatz kommen. Dies ist im jetzigen Planungsstand noch nicht dargestellt, weil eine entsprechende Ausdifferenzierung erst in der weiteren Ausplanung erfolgen wird.

Als weitere Kennzahl ist die Anzahl der Bäume in den jeweiligen Varianten aufgeführt.

Alle Angaben beziehen sich nur auf den ersten Bauabschnitt. Dieser umfasst die Fläche: Gebäudekante Casparistraße, Gebäudekante Hagenmarkt (Firma Goethe bis Sausalito), Bordsteinkante Bohlweg, Bordsteinkante Hagenmarkt/Lange Straße.

Gestaltungskonzept Hagenmarkt

Überschlägige Flächenermittlung

Stand 29.03.2021

Gesamtfläche abzüglich Brunnenfläche in qm: 4.618

	Konzeptreihe A						Konzeptreihe B							
	Werkstatt III		A1		A2 ³		Werkstatt III		B0		B1		B2 ¹	
	in qm	in %	in qm	in %	in qm	in %	in qm	in %	in qm	in %	in qm	in %	in qm	in %
Grünflächen bepflanzt	¹ 414	9	824	18	1.211	26	0	0	263	6	868	19	985	21
Wassergebundene Decke	² 1.099	24	1.060	23	72	2	1.771	38	1.636	35	1.101	24	995	22
Nicht versiegelte Fläche	1.514	33	1.884	41	1.283	28	1.771	38	1.900	41	1.969	43	1.979	43
Versiegelte Pfläche: Pflaster	3.105	67	2.734	59	3.336	72	2.847	62	2.719	59	2.649	57	2.639	57
Bäume (Stk)		19		23		26		23		26		28		30

¹ einschließlich bepflanzter Baumscheiben² einschließlich wassergebundene Baumscheiben³ keine Empfehlung von Seiten des Planungsbüros

Durch die Rundung der Einzelwerte summieren sich Prozentwerte nicht immer auf 100%.

4. Kurze Kommentierungen zu mehrfach genannten Themen in den Änderungsanträgen

- Zu der häufig geäußerten Forderung nach Erhalt der letzten noch verbliebenen Robinien wird auf die Mitteilung DS 20-14962 an den Grünflächenausschuss verwiesen, in der verdeutlicht wird, dass auch die letzten verbliebenen Robinien über einen Zeitraum von fünf Jahren hinaus nicht haltbar sind. Deshalb werden für alle Varianten - bis auf drei Bestandsbäume im Einmündungsbereich Casparistraße - jeweils neu zu pflanzende Bäume vorgeschlagen. Die Verwaltung beabsichtigt ähnlich wie bei der Jasperallee größere und großkronige Bäume neu zu pflanzen. Ein genaues Pflanzkonzept ist im weiteren Planungsprozess abzustimmen.
- Die Verwaltung ist der Forderung nach mehr Biodiversität in den Grünbereichen nachgekommen und schlägt statt bloßen Rasenflächen nun gemischte Grünflächen (blühende Gräser und Kräuter, Bodendecker, etc.) vor. Auch hier ist das genauere Pflanzkonzept noch abzustimmen.
- In allen Varianten sind zahlreiche Bänke vorgeschlagen (s. Legende der einzelnen Planvarianten). Es ist vorgesehen alle linearen Bänke mit Rückenlehnen und Armlehnen auszustatten. Rundbänke sollen partiell damit ausgestattet werden. Dies wird in der weiteren Ausplanung konkretisiert.
- Die Beleuchtung ist derzeit noch nicht weiter konkretisiert. In der weiteren Ausarbeitung wird dafür Sorge getragen, dass die zukünftige Beleuchtung insektenfreundlich sein wird.
- Die Forderung nach einer deutlichen Erkennbarkeit der Fuß- und Radwege wird in der weiteren Ausarbeitung berücksichtigt. Der derzeitige Planungsstand lässt diese Differenzierung noch nicht erkennen.
- Im Zuge der Bauarbeiten auf dem Hagenmarkt sind umfangreiche Sanierungsarbeiten am Schacht des Heinrichsbrunnens beabsichtigt. Einhergehend wird auch eine Reinigung und Entmoosung des Brunnens erfolgen.
- Der Forderung nach mehr Grün- und weniger wassergebundene Flächen ist in allen Varianten grundsätzlich Rechnung getragen worden. Die mehrfache Darstellung, dass wassergebundene Flächen keine Aufenthaltsqualität haben, wird unter Verweis auf den Magnikirchplatz, der zweifellos eine hohe Aufenthaltsqualität besitzt, von Seiten der Verwaltung fachlich nicht bestätigt.

5. Fazit

Aus Sicht der Verwaltung spiegeln die Entwurfsvarianten A1 und B1 sowohl die Ergebnisse und Leitziele des Beteiligungsprozesses als auch den eindringlichen Wunsch aus der Politik nach mehr Grün wider.

Die beiden Varianten A2 und B2 weisen deutliche fachliche Defizite auf und sind darüber hinaus auch nicht mehr als Lösungen zu werten, die sich aus dem Beteiligungsprozess mit den bekannten Leitzielen nachvollziehbar ableiten lassen.

Beschlussvorschlag 2 bleibt unverändert, da er unabhängig von der gewählten Variante zur Gestaltung sinnvoll ist.

Leuer

Anlagen:

Anlage 1: Variante A1

Anlage 2: Variante A2

Anlage 3: Variante B1

Anlage 4: Variante B2









Stadt Braunschweig

Der Oberbürgermeister

21-15668**Beschlussvorlage
öffentlich****Betreff:****Projekt "Stolpersteine 2021"****Organisationseinheit:**Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft**Datum:**

15.04.2021

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Entscheidung)

Sitzungstermin

27.04.2021

Status

Ö

Beschluss:

Der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig im öffentlichen Straßenraum vor dem in der Vorlage bezeichneten Grundstück wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Gemäß § 93 Abs. 1 Ziffern 5 und 10 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Ziffer 8 der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig vom 8. November 2011 in der derzeit geltenden Fassung entscheiden die Stadtbezirksräte über die Aufstellung von Kunstwerken. Vorliegend handelt es sich bei der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig um derartige Kunstwerke.

Entsprechend dem Konzept des Projektes Stolpersteine enthalten jeweils neu zu verlegende Steine den Namen der Opfer des Nationalsozialismus sowie kurze Angaben zum Geburtsjahr und zum jeweiligen Schicksal.

Der Verein „Stolpersteine für Braunschweig e. V.“ hat die folgenden Daten zu der Person ermittelt und der Verwaltung mitgeteilt:

Werder 23Irmgard Plättner, geb. Hildebrandt

Geboren: 07.01.1921 in Braunschweig

Lebenslauf/ Schicksal: Als Kind lebt I. Plättner abwechselnd bei der Mutter oder dem Vater, die Eltern lassen sich 1935 scheiden. Ab Oktober 1936 ist sie bei keinem Elternteil gemeldet. Zwischen 1936 und 1940 sind zehn verschiedene Adressen in Braunschweig sowie für ein Jahr eine Adresse in Hannover von ihr bekannt. Vermutlich bringt I. Plättner 1939 einen Sohn zur Welt, dessen Vater unbekannt ist und der nie bei ihr lebt. Ab August 1940 ist sie an der Adresse Werder 23 in Braunschweig gemeldet. Am 06.03.1942 heiratet sie Hermann Plättner, der ebenfalls dort wohnhaft ist.

Ausbildung/ Beruf: Ihre Schulbildung ist unbekannt, ihr Beruf ist laut Meldekarte „Arbeiterin“, vermutlich ungelernt.

Wohnort: Werder 23, 38100 Braunschweig.

Grund der Verfolgung: Als sogenannte Asoziale verfolgt.

Verfolgung: Am 02.04.1942 wird I. Plättner durch die Gestapo verhaftet wegen „Bruch der Dienstverpflichtung“ (sie ist mutmaßlich zur

Arbeit in der Kriegsindustrie verpflichtet worden); am 15.04.1942 erfolgt die Verurteilung zu 3 Monaten Haft wegen "Arbeitsverweigerung". Am 07.03.1944 wird sie erneut verhaftet wegen "Arbeitsbummelei". Es folgt die Internierung im Frauenlager Watenstedt und am 02.05.1944 die Überführung in das KZ Ravensbrück. Dort stirbt sie laut Sterbeurkunde Ende Februar 1945.

Verlegungsort:
Grund der Verlegung

Werder 23

Recherche: Ein aus Braunschweig stammender Student der Geschichte im Masterstudiengang an der Georg-August-Universität Göttingen hat die Verlegung eines Stolpersteins angeregt.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

*Absender:***SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 131****21-15550**

Anfrage (öffentlich)

*Betreff:***Beschichterung Bushaltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz***Empfänger:*Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister*Datum:*

17.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

27.04.2021

Status

Ö

Sachverhalt:

Warum ist es gemäß derzeitiger Beschilderung verboten, den Bereich der Bushaltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz mit dem Rad entgegen der Fahrtrichtung zu befahren?

Gez. Michael Pahl

Anlage/n:

keine

Betreff:

Allgemeinverfügung zum Schutz der Bevölkerung vor der Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV 2 auf dem Gebiet der Stadt Braunschweig

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

25.02.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

27.04.2021

Status

Ö

Sachverhalt:

- 1) Wann wird die beschriebene Verfügung wieder aufgehoben?
- 2) Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse hat die Verwaltung gewonnen, dass von der Fußgängerzone und beschriebenen öffentlichen Plätzen eine Gefahr für Leib und Leben ausgeht?
- 3) Warum wird eine Maskenpflicht in der Fußgängerzone verhängt, wenn nachweislich die meisten positiven Fälle in Pflege - und Altenheimen sind?

gez.

Maximilian Beyrich

Anlagen:

keine

Absender:

**Gruppe PARTEI/Freie im
Stadtbezirksrat 131**

21-15669

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**Anfrage zum Konzept zur Teilnahme am Modellprojekt zur
Wiedereröffnung von Betrieben und Einrichtungen in Braunschweig
vom 31.03.2021 (21-15658)**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

03.04.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

Status

27.04.2021

Ö

Mit der Mitteilung außerhalb von Sitzungen 21-15658 wurde am 31.03.2021 das Konzept zur Teilnahme am Modellprojekt zur Wiedereröffnung von Betrieben und Einrichtungen in Braunschweig bekanntgegeben. Explizit genannt wird hier, dass „[a]uch für die Bürgerinnen und Bürger .. eine Perspektive auf eine Rückerlangung von Freiheiten geschaffen werden [soll].“

Daher fragen wir:

1. Wie wurden bzw. werden die von den Maßnahmen betroffenen Bürger*innen der Innenstadt in dieses Modellprojekt und der Entscheidungsfindung des Modellprojektes eingebunden?
2. Wie wurden bzw. werden die demokratisch legitimierten Vertreter*innen der Bürger*innen (Rat der Stadt und Stadtbezirksrat 131 Innenstadt) beteiligt?
3. Warum finden sich im unter Punkt 8 genannten Steuerungsgremium keine demokratisch legitimierten Vertreter*innen der Wohnbevölkerung des Stadtbezirks 131 Innenstadt?

Anlagen:

keine

Absender:
Bonneberg, Martin

21-15629
 Anfrage (öffentlich)

Betreff:

klimatisch wirksame Flächenaktivierung im Stadtbezirk Innenstadt

Empfänger:
 Stadt Braunschweig
 Der Oberbürgermeister

Datum:
 30.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

27.04.2021

Status
 Ö

Stadtgrünausbau, auch in der Innenstadt, dem am intensivsten versiegelten Stadtbezirk Braunschweigs und derzeit vor einer Transformation mit regionaler Strahlkraft, jedoch noch immer nicht umfänglich zurückgeführt auf die innerbezirkliche Grünflächenmenge zur Jahrtausendwende(1), gilt als ein allgemein anerkanntes ISEK-Ziel. Um Flächenkonkurrenz zu reduzieren, stellen Dächer und Fassaden der Gebäudesubstanz des Bezirks ein bislang ungenutztes bezirkliches Flächenreservoir zur ökologischen und klimawandelsensitiven Aktivierung dar, welches zu erschließen aufgrund neuer Technologien nun möglich ist im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung vorhandener Infrastruktur.

1. Wie schätzt die Verwaltung die Bereitschaft der innenstädtischen Immobilieneigner zur Überlassung ihrer Dach- und Fassadenflächen an eine mit der Montage und dem Betrieb von Algenzuchtanlagen, Dachgärten oder Photovoltaikraftwerken betraute aus der Bevölkerung hervorgehende Genossenschaft ein, welche, getragen vom Engagement ihrer Mitglieder, mit lokalen Partnern interdisziplinäre Forschungsprojekte zur ökologischen Dachflächenaktivierung im Stadtraum aufsetzt und Fördermittel des Bundes beantragt?
2. Wie können lokale Verbünde, Forschungsinstitutionen, Vereine und Initiativen ihre Expertise einbringen und Dach-, Boden- oder Fassadenflächen erhalten zum Ausprobieren eigener Konzepte der Stadtraumbegrünung im Stadtbezirk Innenstadt?
3. Welche Strategie zum Freisetzen und Einbinden bürgerschaftlichen Engagements empfiehlt die Verwaltung, damit der Stadtbezirk Innenstadt als überregionales Alleinstellungsmerkmal ausreichend viele Algen produziert, welche als Tierfutter an regionale Methan freisetzende Landwirtschaftsbetriebe gegeben werden mit dem Ziel des Neutralisierens der klimaschädlichen Emissionen, welche durch die Ernährung der Bezirksbevölkerung und der Gäste(2) des Stadtbezirks Innenstadt entstehen?(3)

(1) siehe hierzu https://de.wikipedia.org/wiki/Schlosspark_Braunschweig

(2) siehe u.a. <https://de.wikipedia.org/wiki/Magnifest>

(3) mit Futteralgen gefüttertes Milchvieh produziert 82 Prozent weniger Methan, siehe hierzu <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/fleisch-kuehe-stossen-bis-zu-82-prozent-weniger-methan-aus-wenn-man-sie-mit-algen-fuettert-a-f5a11b3b-1650-4f50-828e-11404cadb1f1>

siehe auch: <https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/vertical-farming-indoor-gewaechshaeuser-sparen-ressourcen-17260795.html>

Anlagen:

*Absender:***Friedrich Walz/BIBS im Stadtbezirksrat
131****21-15788**

Anfrage (öffentlich)

*Betreff:***Sporthallendefizit in der Innenstadt***Empfänger:*Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister*Datum:*

14.04.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

Status

27.04.2021

Ö

Sachverhalt:

1. Wie hoch ist das Sporthallendefizit von in der Innenstadt gelegenen Schulen insbesondere der drei Berufsbildenden Schulen?
2. Wieviel Mittel sind in diesem Jahr und den weiteren Jahren von der Verwaltung eingeplant, vorhandene Defizite abzubauen?

Gez. Friedrich Walz BIBS

Anlage/n:

keine

Absender:

**Gruppe PARTEI/Freie im
Stadtbezirksrat 131**

21-15628

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Freilegen historischer Wasserläufe im Innenstadtgebiet

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

29.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

Status

27.04.2021

Ö

Unter der Innenstadt verlaufen diverse Wasserläufe, wie alten Stadtkarten(1) zu entnehmen ist. Einige münden in bereits freiliegende Wasserläufe, allgemein gilt der Untergrund der Innenstadt weithin als sehr gut durchfeuchtet.

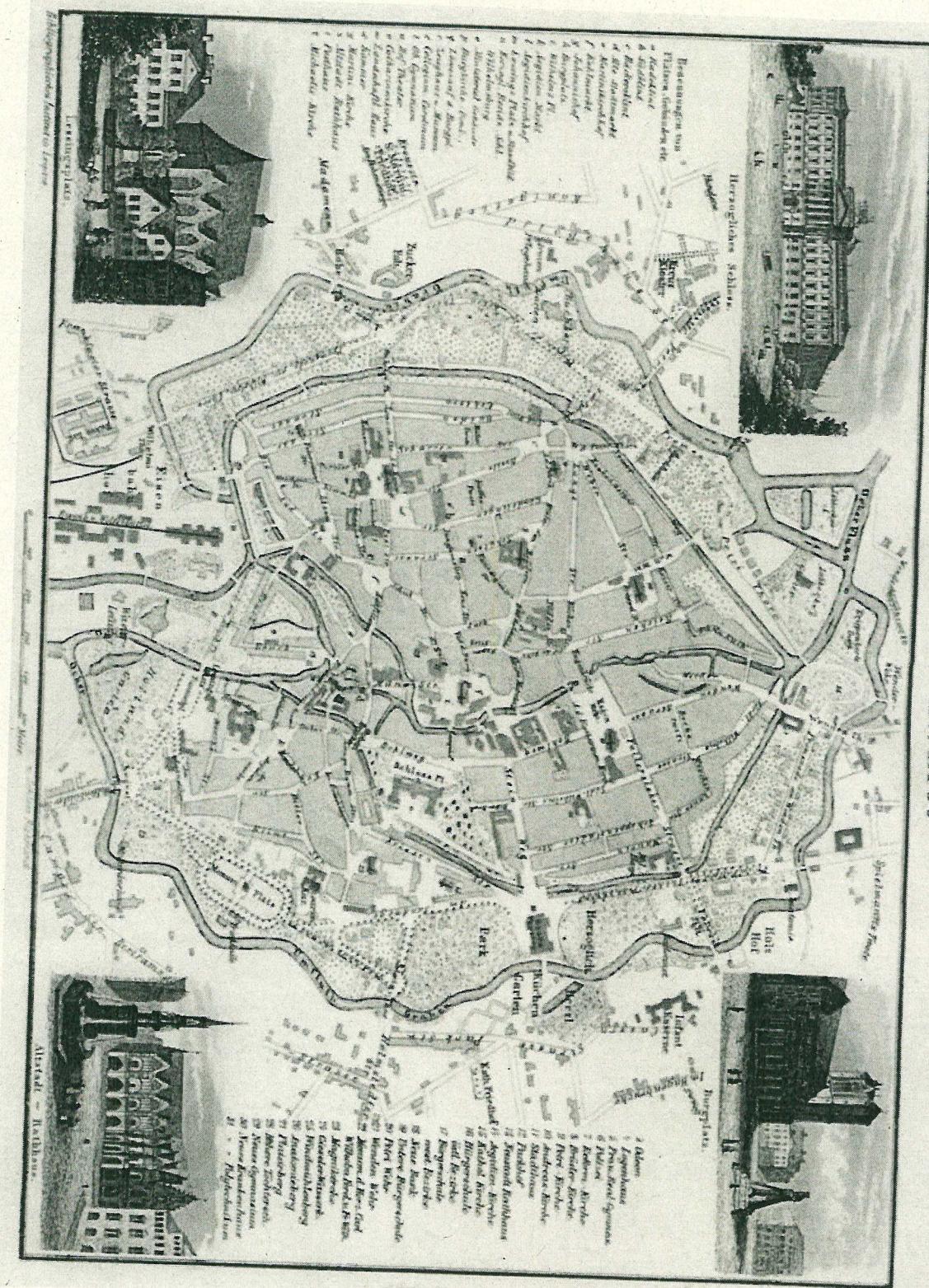
1. Stimmt die Annahme, dass der Untergrund des Stadtbezirks Innenstadt sehr gut durchfeuchtet ist?
2. Welche Gründe ausser darüber vorhandener Gebäudebebauung oder Infrastruktur sprechen gegen eine Freilegung weiterer Wasserläufe innerhalb der Innenstadt?
3. Welche Strategien empfiehlt die Verwaltung für den Erwerb städtischer Eigentumsrechte entlang der freilegbaren Wasserläufe auf dem Gebiet des Stadtbezirks Innenstadt mit dem Ziel einer umfassenden baulichen Neuinszenierung dieser Wasserläufe in dreissig Jahren?

(1) siehe Anlage, Quelle <https://pictures.abebooks.com/inventory/15108960446.jpg>

Anlagen:

Schaubild historisch

THE SAVAGE



*Absender:***Friedrich Walz/BIBS im Stadtbezirksrat
131****21-15803**

Anfrage (öffentlich)

*Betreff:***Außensitzplätze in der Innenstadt***Empfänger:*Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister*Datum:*

15.04.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

Status

27.04.2021

Ö

Sachverhalt:

Nicht genutzte Außensitzplätze während der Zeit von Oktober bis März, die von Betreibern als Lagerfläche im öffentlichen Raum unentgeltlich genutzt werden, beeinträchtigen damit das Stadtbild in der Innenstadt teilweise beträchtlich – s. Foto.

1. Sind die Betreiber nach der bezahlten Nutzungszeit verpflichtet, ihr Mobiliar zu entfernen?
2. Sind Betreiber verpflichtet, die von 18.00 bis 23:00 Uhr geöffnet haben, ihr Mobiliar nach 23.00 Uhr zu entfernen, um während des Tages das Stadtbild nicht unnötig zu beeinträchtigen?
3. Was wird die Verwaltung unternehmen, dass sperrmüllartige Ecken nicht mehr entstehen?

Gez. Friedrich Walz BIBS

Anlage/n:

1 Foto

